

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 19

Artikel: Kinderleid und Kinderfreud
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756891>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

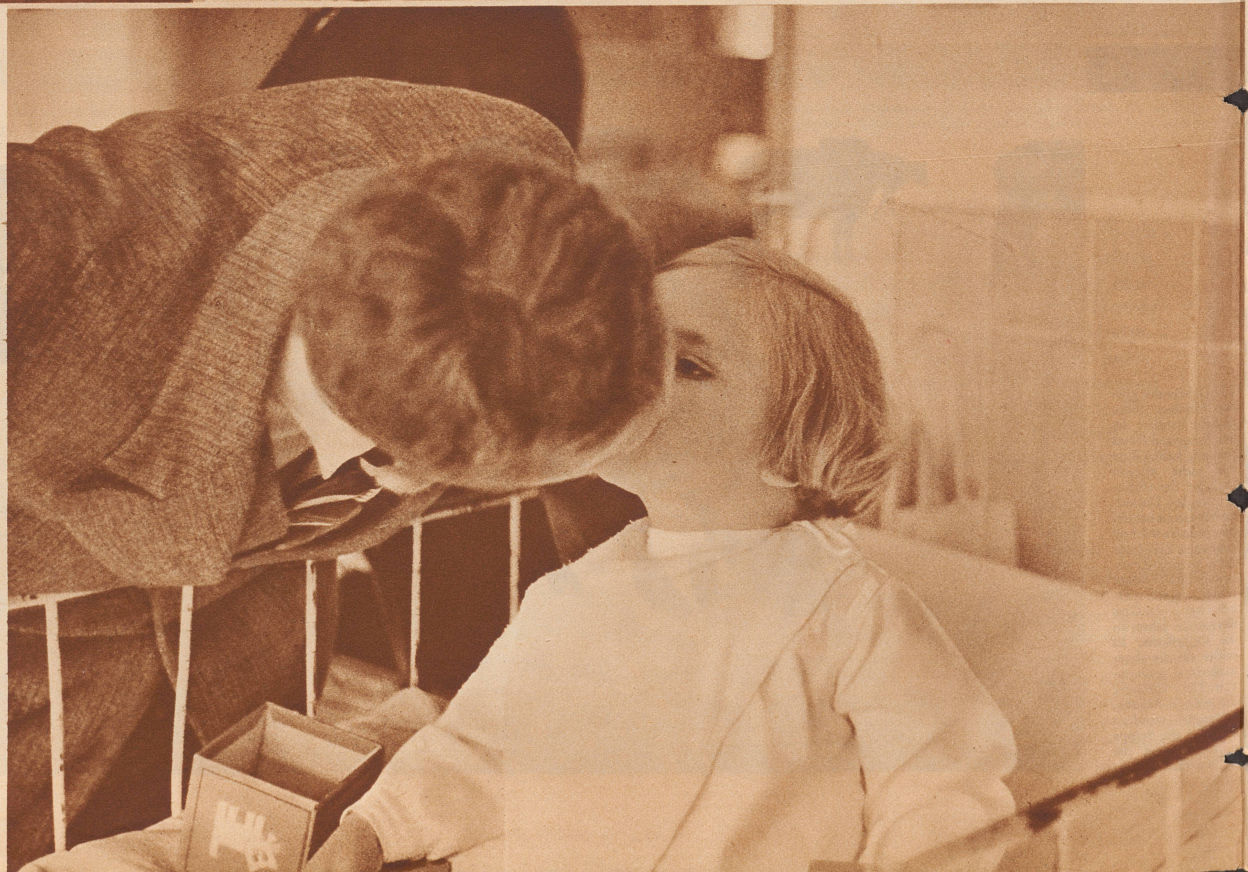
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinderleid und



Besuch im Kinderspital

Besuchszeit: Sonntag und Mittwoch von 2—3. Dann kommen die Eltern. Schon am Morgen freut sich Claudine darauf, und immer, wenn die Türe geht, guckt sie hin. Die Stunden kleben aneinander und wollen nicht vorbeigehen. Endlich! Da sind sie, die Mutter, der Vater, und jetzt hat sie sich vor lauter Vorfrende — überfreut. Jetzt, da die Eltern bei ihr sind, spürt sie plötzlich, wie viel, viel schöner es halt doch daheim ist, wenn auch der Arzt noch so freundlich, die pflegende Schwester noch so lieb ist. Auch die Eltern spüren's. Sie hätten ihr Kind auch lieber wieder zu Hause, wo während der letzten paar Wochen immer diese Leere war. Im Nu ist die Zeit um, die sonst so träge Zeit. Beim Abschied muß die Mutter der kleinen Patientin ein paar Tränchen abtupfen. Sie tröstet: Jetzt mußt du nur doch dreimal schlafen. Dann darfst du aufstehen und dann holen wir dich heim. Der Vater aber gibt seiner Tochter einen ersten Kuß und sagt: Du bist mein tapferes Mädchen, das jetzt ganz geschwind wieder gesund werden will.



Aufnahmen
Gotthard Schuh



Die große Samstagwäsche

Wenn am Samstagabend die Kinder das Geplätscher im Badezimmer hören, dann sind sie — eins, zwei, drei — aus den Kleidern und mitten in der nassen Freude. Der Zweck der Uebung ist zwar das Sauberwerden — die Mutter nimmt's immer peinlich genau, besonders um die Ohren herum —, aber ein Hauptspaß bleibt's dennoch, sich in der glatten Wanne ganz ins warme Wasser einzubetten, unterzutauchen und zu zählen, wie lange man's ohne Schnaufen aushalten kann, dann plötzlich loszuprusten und ein mächtiges Geflotsch zu veranstalten. In ungezählten Varianten ließe sich das Spiel wiederholen und die Lust nähme kein Ende, wenn nicht die Mutter viel zu früh mit dem Handtuch Schluß erklärte.



... Kinderfreud

Aufnahmen
Gotthard Schuh